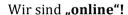
Lebendiges Christsein heißt:



Mit Gottes Segen unterwegs!

Möge dir die Straße entgegeneilen, möge der Wind immer in deinem Rücken sein. Möge Sonne warm auf deinem Gesicht scheinen und der Regen sanft auf deine Felder fallen.

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich im Frieden in seiner Hand!



eMails senden Sie bitte an **Bielefeld@selk.de**

Fax: 0521/ 93848485



Unsere Webseiten finden Sie unter: www.selk-bielefeld.de www.youtube/user/lutherwelt

2014 2930 11)

Redaktionsschluss ist der 13. August 2017

Impressum:	Mitarbeiter dieser Ausgabe:	Gemeindekonto Bielefeld:
		KD-Bank Dortmund
Evluth. Trinitatisgemeinde		BLZ 350 601 90 Kto.
Pfarrer Andreas Volkmar		Gemeinde 201 429 3011
Schatenstraße 19	Erika Michler	(BIC GENODED1DKD /
33604 Bielefeld	Siegfried Michler	IBAN DE 47 3506 0190
Telefon: 0521/29 68 26	Andreas Volkmar	1DAN DE 4/ 3500 0190



Gemeindeblatt der Ev.-Luth. Trinitatis-Kirchengemeinde Bielefeld Juli bis September 2017



Gottes Engel begleiten uns auf allen Wegen!

Angedacht: Gottes Engel begleiten uns!

"Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus." Psalm 34.8

Lieber Leser!

Das St. Michaelis-Fest, das wir Ende September feiern, erinnert uns an den Dienst der heiligen Engel Gottes, die er zu unserm Beistand sendet. Der Spruch dieses Festes aus dem 34. Psalm bezeugt dies in einer tröstlichen und persönlichen Weise. Wenn wir unsere Hoffnung auf Gott setzen, ihn fürchten und ihm vertrauen, lässt er uns auch auf schwierigen Wegen nicht alleine. Selbst, wenn wir Gottes Wegführungen nicht immer verstehen, er stellt seine Engel an unsere Seite. Sie wachen über uns!

Nun geht es aber am St. Michaelis-Fest nicht allein um unsere persönliche Gottesbeziehung, sondern um die ganze Kirche. Nicht nur wir persönlich, sondern die ganze Christenheit ist den Angriffen Satans ausgesetzt. In diesem Kampf steht der Erzengel St. Michael in vorderster Front. Sein Ringen ist ein Kampf um Gottes Herrschaft. St. Michael und seine Engel triumphieren über Satan und seine Diener. St. Michael siegt kraft des Opfers Christi am Kreuz und seiner herrlichen Auferstehung. Die Vollmacht der Engel erwächst allein aus Christi Handeln und Wirken. Das ist das große Geheimnis Gottes, dass aus der scheinbaren Niederlage am Kreuz der größte Sieg wächst. Kraft dieses Sieges und des Beistandes der heiligen Engel können wir als Einzelne wie auch als Christenheit ermutigt unseren Weg gehen. Gewiss wird das Leben nicht immer leicht sein, aber wir sind von "guten Mächten wunderbar geborgen!" Gestärkt durch Jesus Christus, St. Michael und den anderen Engeln können wir den Satan und seinen Anfechtungen widerstehen. Und selbst, wenn es Niederlagen gibt, Gott richtet uns durch seine Engel wieder auf.

Gott ewiger Vater, wir preisen dich dafür, dass du deine Engel zu uns sendest, damit sie uns schützen und begleiten. Lass uns darum mit Zuversicht alle Wege unseres Lebens beschreiten. Amen

Euer Pastor

Andreas Volkmar

Anzeige

Rück- und Vorausblicke

Kirchenkaffee 9.7., 27.9., 17.9.

Liebe Gemeinde,

wir, das sind die Mitglieder des Singchores, möchten noch einmal ganz herzlich zu unserem Kirchkaffee einladen. Der Kirchenchor hat vor einigen Jahren die Initiative ergriffen und diese nette und gemeinschaftsfördernde Möglichkeit, nach dem Gottesdienst noch eine Weile zusammenzusitzen, neu belebt.

Durch das Festlegen der Sonntage möchten wir Ihnen eine bessere Planungsmöglichkeit geben. Die nächsten Termine sind: 9. 7., 27. 8. und 17. 9.

Termine von Gemeinde, Bezirk, Sprengel und Kirche					
09.07. 2017	Bleckmar: 125 Jahre Lutherische Kirchenmission				
24.09. 2017	Lemgo: Bezirksmusikfest Niedersachsen-Süd				

Abwesenheit und außergemeindliche Dienste des Pastors				
03.0707.07.2017	Bleckmar: Tagung Kirche und Judentum (Vertre-			
	tung: Pfri.R. Hartmut Bartmuß, Bielefeld, 0521/7845080)			
22.07.2017	Rotenhagen: 18:00 Hauptgottesdienst			
18.08.2017	Sand: Vortrag zum Reformationsjubiläum			
20.08.2017	Stadthagen: Predigt und Vortrag Missionsfest			
24.08- 16.09.2017	Urlaub (Vertretung: 24 27.08.: Pfr. Johannes Hei-			
30.09.2017	cke, Schwenningdorf, 05746/ 920100/ 28.0816.09.: Pfr. Ulrich Volkmar, Talle, 05266/ 331) Hamburg: Vortrag über die Hamburger Erweckungsbewegung und die sog. "Kapellengemeinden"			



E. LEHBRINK verw. REDECKER BESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

Oststraße 20 33604 Bielefeld Telefon (05 21) 29 80 81

Gratulieren - Gedenken - Begrüßen I

Wir wünschen Gottes Schutz und Segen für das neue Lebensjahr!

07.07.	Herr Alfred Pergande, Bi-Quelle	96 Jahre
10.07	Herr Dietrich Frohreich, Bielefeld	75 Jahre
15.07.	Frau Gisela Hafner, Bielefeld	89 Jahre
16.07.	Frau Erika Pergande, Bi-Quelle	91 Jahre
19.07.	Frau Gudrun Kühnke, Bielefeld	77 Jahre
04.08.	Herr Reinhard Wasner, Paderborn	77 Jahre
09.08.	Herr Joachim v. Salzen, Herzebrock-Clarholz	78 Jahre
11.08.	Herr Dr. Gerhard Zenke, Bielefeld	73 Jahre
27.08.	Frau Heide Yadava, Bielefeld	72 Jahre
03.09.	Frau Margot Schubach, Bielefeld	85 Jahre
12.09.	Herr Hermann Scheuschner, Bi-Sennestadt	84 Jahre
13.09.	Frau Vera Hoomann, Bielefeld	83 Jahre
23.09.	Frau Dora Walter, Gütersloh	91 Jahre
26.09.	Frau Bärbel Biecker, Bi-Senne	79 Jahre
27.09.	Frau Lidia Grunwald, Bi-Sennestadt	87 Jahre
28.09.	Frau Renate Gresshöner, Augustdorf	78 Jahre

Monatsspruch für den Juli:

"Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung," Philipper 1,9

Monatsspruch für den August:

"Aber Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein!" Apostelgeschichte 26,22

Monatsspruch für den September:

"Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein." Lukas 13,30

Ev.-Luth. Trinitatis-Kirchengemeinde Bielefeld: Kirchenmonat September 2017

Sonntag		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
11. So. n. Trinitatis 10:00 Uhr Gottesdienst Lektor: S. Michler	27	28	29	30	31 19:00 Posaunenchor 20:00 Kirchenchor	1	2 18:00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl Pfr. Tino Bahl
12. So. n. Trinitatis kein Gottesdienst am Sonntag, sondern am Samstag	3	Flötenchor nach Vereinbarung Kontakt: Ute Rabe 0521/77364	5	6	7 19:00 Posaunenchor 20:00 Kirchenchor	8	9 14:00-18:00 Gruppensingen in Bielefeld
13. So. n. Trinitatis 10:00 Gottesdienst mit Hl. Abendmahl Pfr.i.R. H. Bartmuß	10	11	12	13	14 19:00 Posaunenchor 20:00 Kirchenchor	15	16
14. So. n. Trinitatis 09:30 Beichtandacht 10:00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl anschließend Kirchenkaffee	17	18 17:00 Bastelkreis Kontakt: Gisela Kaiser 05208/ 7596	19 15:00 – 17:00 Kreis für Ältere	20	21 16:30 Gottesdienst im Altersheim 19:00 Posaunenchor 20:00 Kirchenchor	22 19:00 Kirchenvorstand	Lippstadt Gemeindehaus Benninghausen 10:00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl Bielefeld 16:00-18:00 Mini-Familienzeit
Michaelis-Sonntag Bezirksmusikfest in Lemgo 10:00 Uhr Gottesdienst 14:00 Uhr Nachmittagsfeier	24	25	26 20:00 Bibelstunde	27	28 19:00 Posaunenchor 20:00 Kirchenchor	29	30

Gedenken - Geistliche Einblicke I

Die kirchliche Trauung erbitten!

Die kirchliche Trauung erbitten Jonas Wabnik und Miriam Wabnik, geb. Figge, aus Verl. Der Traugottesdienst ist am 29.07.2017 um 15:00 Uhr in der Katharinenkapelle zu Landau/ Pfalz.

Die kirchliche Trauung erbitten Marcell Giesbrecht und Janine, geb. Braun, aus Schloß Holte. Der Traugottesdienst ist am 05.08.2017 um 15:00 Uhr in der evangelischen Kirche zu Eckardtsheim/ Bielefeld.

Gott gebe den Brautpaaren seine Gnade, dass sie ihre Ehe in seinem Namen führen und vollenden!

Zum Israelsonntag

"Es gab und gibt keine Einbahnstraßen!"

Einblicke in Michael Hilton, "Wie es sich christelt, so jüdelt es sich", JVB Berlin 2000

In der Regel nehmen wir das Verhältnis zwischen Juden und Christen oft als eine reine Konfliktgeschichte wahr. Vor allem ist dabei das Unrecht im Blick, was Juden durch Christen im Laufe der Jahrhunderte und besonders während der Naziherrschaft erfahren haben.

Diese Wahrnehmung hat ihre Berechtigung, weil dadurch unser Blick bzw. unsere Sensibilität als Christen und Deutsche für das geschärft wird, was eine gegenwärtige Begegnung mit Juden belasten oder erschweren kann.

Diese notwendige Wahrnehmung sollte unsere Augen nicht davor verschließen, dass es trotz aller Konflikte zwischen Juden und Christen und sogar zwischen deutscher und jüdischer Kultur Anteilnahmen gab und gibt.

Greifbar wird diese Anteilnahme schon im sprachlichen Bereich. Erstaunlich ist z.B., welche Bedeutung noch das Jiddische, ein mittelhochdeutscher Dialekt mit hebräischen und slawischen Lehnworten, für die jüdische Kultur hat: "Er kukt ihm on und weint nit." Und selbst das Neuhebräische hat rund 1500 deutsche Lehnwörter wie Bienenshtish, Kremshnit, Gugelhuf, Muselmann, Shwartswald, Shpachtel, Podest, Dibel oder Kratsputs aufgenommen. Auch ins Deutsche sind viele hebräische Lehnwörter aufgenommen worden. Neben religiösen Begriffen wie Amen, Halleluja, Hosianna und Messias sind in die Alltagssprache Worte wie dufte (tov), Ganove (gannaw), Kaff (Kafar = Dorf) oder Zocken (zakad) integriert worden.

Es sind gerade jüdische Stimmen, die dazu ermutigen, auf positive Interaktionen zurückzublicken. So vergleicht die Erklärung orthodoxer, jüdischer Rabbiner "Den Willen unseres Vaters im Himmel tun" die Beziehung zwischen Juden und Christen mit der spannungsvollen Bruderschaft zwischen Jakob und Esau, die aber durch positive Bezugnahmen zu einem guten Ende führt.

Geistliche Einblicke IV

Inwieweit gelingt es der "Revision 2017" diesem selbstgestellten Anspruch gerecht zu werden?

Leider ergibt sich ein widersprüchlicher Eindruck.

Auf der einen Seite kehren die Herausgeber in sinnvoller Weise zum "Original" zurück.

So wird jetzt wieder in 1. Mose 3,15 vom "Samen" der Frau und der Schlange gesprochen. Es wird verständlicher, warum in der altkirchlichen und reformatorischen Schriftauslegung diese Stelle als "Protevangelium" (Erstes Evangelium) verstanden wurde. Das Bild des Samens verbindet sich einsichtiger mit messianischen Verheißungen, wo vom "Spross", der "Wurzel" oder dem "Reis" gesprochen wird. Trefflich ist es auch, dass im "Lobgesang des Zacharias" wieder vom "Horn des Heils" (Lk 1,69) gesprochen wird. Das "Horn" verweist nämlich auf die Hörner des alttestamentlichen Brandopferaltars, die für Sünder als Zufluchtsstätte dienten (vgl. 1. Kön. 1,50). So wird deutlich, dass es an dieser Stelle nicht nur um die Macht und Kraft des Messias, sondern um sein Wirken als Heiland und Retter geht.

Leider wird an anderen Stellen diese Sicht in Frage gestellt, indem man u.a. die Jungfrauengeburt bezweifelt. Die Übersetzung Jes 7,14 lautet noch "Siehe, eine Jungfrau ist schwanger..." Die Anmerkung dazu erklärt aber, dass es wörtlich "junge Frau" bedeutet. Die Worterklärungen im Anhang unter dem Stichwort "Jungfrau" verstärken dann die Tendenz, die Jungfrauengeburt Jesu zu hinterfragen: "Die Aussage von der jungfräulichen Empfängnis Jesu (Mt 1,23; Lk 1,27) will nicht als biologisches Wunder, sondern als eine theologische Aussage über seine göttliche Herkunft verstanden werden." ⁵

Zu Jes 7,14 ist zu sagen: Das hebräische Wort "almah" kann auch "junge Frau" bedeuten. Es kommt aber darauf an, in welchen Zusammenhängen es gebraucht wird. Otto Betz, ein Pionier der Qumranforschung und Judaist, sagt: "Das seltene Wort almah meint eben nicht die verheiratete junge Frau, sondern das heiratsfähige junge Mädchen, das noch Jungfrau ist (virgo matura) ..."6

Ende des 1. Teils, der 2. Teil folgt im nächsten Einblick

Anmerkungen

- ¹ D. Martin Luther: **Biblia** Das ist die gantze Heilige Schrift Deudsch auffs new zugericht, Hrsg: Hans Volz, München 1974
- ² Biblia, S.20
- ³ Biblia, S. 1170
- ⁴ Biblia, S. 2293
- ⁵ Luther 2017, S. 344
- ⁶ O. Betz, Was wissen wir von Jesus? Der Messias im Licht von Qumran, Wuppertal, 1999³, S. 128 f.

Geistliche Einblicke III

Lutherbibel revidiert 2017" – gemessen am Original (Teil 1)

Am 19. Oktober 2016 erschien die "Lutherbibel revidiert 2017" während der Frankfurter Buchmesse. Geworben wird für diese Bibel auf der Umschlagbanderole mit Worten. "Das Original – so zuverlässig wie nie! Vollständig überprüft und durchgehend auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand!" "Der Klassiker – jetzt noch prägnanter! Die vertraute und eingängige Luthersprache vielfach wieder hergestellt."

Eine solche Werbung weckt bei einem kundigen Leser Erwartungen. Er denkt dabei



an die letzte Gesamtausgabe der Heiligen Schrift von 1545, die Martin Luther noch verantwortet hat. Schon in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts legte der Deutsche Taschenbuchverlag¹ in einer dreibändigen Taschenbuchausgabe diese Bibel in moderner Druckschrift neu auf. Obwohl es schon einige Mühe kostet, kann doch der heutige Leser entdecken, welchen Schatz Luther uns hinterlassen hat. Denn es liegt nicht nur eine reine Übersetzung vor, sondern mit den Vorreden zu den biblischen Büchern und den Seitenanmerkungen liegt so etwas

wie eine "Studienbibel" vor. Der Reformator leitet den Leser an, wie er die Bibel in rechter Weise lesen und verstehen kann. Diese Besprechung kann nicht auf alle Einzelheiten eingehen. Deutlich wird aber immer wieder, dass die Heilige Schrift vordringlich Christuszeugnis ist. Zwei Beispiele seien hier angeführt:

- 1. So sieht der Reformator im Gerichtswort an die Schlange in 1. Mose 3,15 auch das erste Evangelium, das von Anfang den Menschen Hoffnung gab. Darin folgte Luther den Vätern der alten Kirche: "Das ist das erste Evangelium und Verheißung von Christus geschehen auf Erden. Das er sollt Sünd, Tod und Hölle überwinden und uns von der Schlangen Gewalt selig machen. Daran glaubte Adam mit allen seinen Nachkommen. Davon er Christ und selig geworden ist von seinem Fall."²
- 2. In seiner Vorrede zum Propheten Jesaja hält Luther sinngemäß fest, dass dieser wie sonst kein anderer Prophet Jesus vorhersagen würde und, "dass er auch die Mutter Christi, die Jungfrau Maria beschreibt, wie sie ihn empfangen und gebären soll."³ Hilfreich ist auch seine Anmerkung zu Römer 15,8 an "Summa summarum dieser Epistel: Juden und Heiden sollen selig werden etc."⁴ Hier zeigt sich, dass auch der "späte Luther" daran festgehalten hat, dass auch die Juden gerettet werden sollen.

Luther hat mit der Bibel 1545 Maßstäbe gesetzt, die eine Revision, die sich auf das "Original" beruft, beachten muss.

Geistliche Einblicke II

Der liberale Londoner Rabbiner Michael Hilton legt in seinem Buch "Wie es sich christelt, so jüdelt es" beeindruckend dar, wie intensiv sich Judentum und Christentum beeinflusst haben. Bestimmte jüdische Feste wie Chanukka, Purim und Schawuot (Pfingsten), die im Exil fast in Vergessenheit geraten waren, wurden nach Michael Hilton u.a. durch die Begegnung vor allem mit



dem Christentum im deutschen Rheinland neu belebt. So wurde Schawuot das Wochenfest, erst spät als Reaktion auf das christliche Pfingstfest mit der Offenbarung am Sinai in Berührung gebracht.

Auch in der Liturgie, der Musik und im Sakralbau gab es immer wieder gegenseitige Beeinflussungen. So sind auch unsere schönen Kirchenfenster in Bielefeld eine Frucht solcher Berührungen. Das andächtige Verhalten von Christen während des Gottesdienstes regt im Spätmittelalter das Judentum an, die

bisherige Praxis im Synagogengottesdienst zu ändern: "Wenn ihre Männer und Frauen sich versammeln, um einen Prediger zu hören, stehen sie in absoluter Stille zusammen, staunen über seine Mahnrede, nicht einer von ihnen döst vor sich hin, während er seine Worte auf sie gießt."

Und die Öllampen am Schabbat wurden durch Kerzen ersetzt, die man im katholischen Kultus kennenlernte.

Spannend ist, wie Hilton als jüdischer Rabbiner mit einer in der christlichen Auslegung umstrittenen Stelle wie Jes 7,14 umgeht. So stellt er zunächst erwartungsgemäß fest, dass die rabbinischen Kommentatoren "alma" nicht mit "Jungfrau", sondern mit "junge Frau" bzw. "Weib" wiedergeben. Dann aber führt er aus: "Obwohl also das Wort alma eindeutig »junge Frau« bedeutet, nicht »Iungfrau«, konnten die Rabbinen es im Midrasch als »Iungfrau« verstehen, wenn sie es wollten. Die Tatsache, dass sie dies nicht bei der Jesajastelle taten, liegt eindeutig daran, dass das Christentum



diese Interpretation gewählt hatte." In anderen Texten wie Hohelied 1,3 hatten die Rabbinen keine Not, alma als Jungfrau zu verstehen. "Raschi kommentierte diesen Vers: »Alamot (junge Frauen) bedeutet betulot (Jungfrauen). «"